

S 177 - Ausbau in Meißen,  
Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg /  
Bauzeitliche Umleitungsstrecke  
Siebeneichener Schlossberg

# **FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" (DE 4645-302)**

Unterlage 19.3.9

## **1. TEKTUR**

Auftraggeber:



**FREISTAAT SACHSEN**

Landesamt für Straßenbau und Verkehr  
Niederlassung Meißen  
Heinrich-Heine Straße 23c  
01662 Meißen

Auftragnehmer:



Haß Landschaftsarchitekten  
Schloßstraße 14  
01454 Radeberg

Bearbeitung: Stephanie Gude, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur  
Kathleen Schwengberg, Dipl.-Ing.(FH) Landespflege

Plantchnik: Nicolle Weber, Bautechnikerin

Projekt-Nr.: 11 R 514 L

Radeberg, 20. Januar 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	1
1.2	Methodik.....	1
<b>2</b>	<b>Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile .....</b>	<b>3</b>
2.1	Übersicht über das Schutzgebiet .....	3
2.2	Erhaltungsziele des Schutzgebietes .....	4
2.2.1	Erhaltungsziele.....	4
2.2.2	Verwendete Quellen.....	5
2.3	Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen .....	5
2.4	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten.....	5
<b>3</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens .....</b>	<b>6</b>
3.1	Technische Beschreibung des Vorhabens .....	6
3.2	Wirkfaktoren .....	7
<b>4</b>	<b>Detailliert untersuchter Bereich.....</b>	<b>9</b>
4.1	Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs.....	9
4.1.1	Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten .....	10
4.1.2	Durchgeführte Untersuchungen .....	10
4.2	Datenlücken .....	10
4.3	Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches .....	10
4.3.1	Übersicht über die Landschaft .....	10
4.3.2	Lebensräume des Anhang I der FFH-RL.....	11
4.3.3	Arten des Anhang II der FFH-RL .....	11
4.3.4	Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderliche Landschaftsstrukturen ...	12
<b>5</b>	<b>Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes .....</b>	<b>13</b>
5.1	Beschreibung der Bewertungsmethode .....	13
5.2	Wirkprozesse .....	16
5.2.1	Vorbelastungen .....	16
5.2.2	Darstellung der Wirkprozesse .....	16
5.3	Beeinträchtigungen der Erhaltung der Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungshabitate verschiedener Fledermausarten .....	18
5.4	Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Arten des Anhangs II der FFH-RL .....	18
5.4.1	Kleine Hufeisennase .....	18
5.5	Beeinträchtigungen der funktionalen Zusammengehörigkeit und Kohärenz .....	19
<b>6</b>	<b>Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung .....</b>	<b>20</b>
6.1	4 V <sub>CEF/FFH</sub> - Bauzeitenbeschränkungen .....	20
6.1.1	Beschreibung der Maßnahme.....	20
6.1.2	Wirksamkeit der Maßnahme .....	20
6.2	3.2 A <sub>CEF/FFH</sub> - Pflanzung einer Baumreihe aus großkronigen Laubgehölzen am Siebeneichener Schlossberg .....	20
6.2.1	Beschreibung der Maßnahme.....	20
6.2.2	Wirksamkeit der Maßnahme .....	20

<b>7</b>	<b>Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte .....</b>	<b>22</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>23</b>
<b>9</b>	<b>Literatur und Quellen .....</b>	<b>25</b>

## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1:	Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005 .....	4
Tab. 2:	Bewertung des Habitates der Kleinen Hufeisennase .....	11
Tab. 3:	Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads .....	15
Tab. 4:	Beeinträchtigung der Habitatfläche der Kleinen Hufeisennase .....	18

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1:	Lage des FFH-Gebietes "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" und des Vorhabens .....	3
Abb. 2:	Schematische Darstellung zur Erläuterung der Begriffe Untersuchungsraum, Wirkraum und detailliert zu untersuchender Bereich.....	9

## **Planteil**

Karte 1:	Übersichtskarte FFH-VP .....	M 1 : 100.000
Karte 2:	Lebensraumtypen und Arten / Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele .....	M 1 : 1.000
Karte 3:	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung .....	M 1 : 1.000

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Staatsstraße S 177 ist eine der wichtigsten Verbindungen zwischen der Bundesautobahn A 4 und Meißen sowie die wichtigste Verbindung zwischen Meißen und Wilsdruff. Sie soll zu einer leistungsfähigen Straßenverbindung ausgebaut werden. Aufgrund des baulichen Zustandes beabsichtigt das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen die grundhafte Erneuerung des Teilstückes "Plossenaufstieg" zwischen dem Knotenpunkt Neumarkt / Wilsdruffer Straße und der Einmündung der Gellertstraße in Meißen als vorgezogene Teilmaßnahme in Bezug zum Gesamtvorhaben durchzuführen.

Wegen der erforderlichen Vollsperrung des Straßenabschnitts während der Bauzeit ist eine Verkehrsumleitung notwendig. Hierfür ist die Ertüchtigung des "Siebeneichener Schlossberges" vorgesehen.

Befinden sich im näheren Umfeld eines Vorhabens FFH-Gebiete (FFH = Fauna-Flora-Habitat), so ist das Vorhaben nach Art. 6 der FFH-Richtlinie (FFH-RL) bzw. § 34 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vor seiner Zulassung oder Durchführung auf die Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen der FFH-Gebiete zu überprüfen.

Die vorliegende Verträglichkeitsprüfung wird für das FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" (DE 4645-302) erstellt. Die geplante Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schossberg" befindet sich 50 m nördlich eines geschützten Fledermausquartiers. Aus diesem Grund wird in der folgenden Unterlage für die Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schlossberg" deren Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes geprüft.

Auf der Grundlage der vorhandenen ökologischen und technischen Daten erfolgt eine differenzierte Ermittlung von Beeinträchtigungen und eine Beurteilung der Erheblichkeit dieser Beeinträchtigungen des betroffenen Schutzgebietes für seine Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile.

## 1.2 Methodik

Die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung wird in Anlehnung an den Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BMVBW 2004a) sowie unter Berücksichtigung des Gutachtens zum Leitfaden (BMVBW 2004b) durchgeführt.

Im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsprüfung wird zunächst ein Überblick über das gesamte Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile gegeben. Weiterhin werden funktionale Beziehungen zu anderen Schutzgebieten aufgeführt. Im Anschluss daran erfolgt die Beschreibung des Bauvorhabens einschließlich der von ihm ausgehenden Wirkfaktoren und Wirkprozesse.

Daraufhin wird ein detaillierter Untersuchungsraum abgegrenzt, welcher hinsichtlich der darin vorkommenden Lebensräume des Anhanges I und Arten des Anhanges II der FFH-RL ausführlich untersucht wird. Im nächsten Schritt werden die vom Bauvorhaben ausgehenden Beeinträchtigungen der in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Erhaltungsziele, Lebensräume des Anhanges I und Arten des Anhanges II der FFH-RL ermittelt und bewertet.

Aus den Ergebnissen der Bewertung der zu erwartenden Beeinträchtigungen leitet sich das Erfordernis zur Durchführung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen ab.

Diese Maßnahmen haben die Aufgabe, die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen eines Schutzgebietes zu verhindern bzw. soweit zu begrenzen, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleiben.

Die mit dem Vorhaben zusammenwirkenden Pläne und Projekte werden in einem gesonderten Kapitel betrachtet. Dabei wird auf deren Vorhabensbeschreibung einschließlich der Wirkfaktoren und Wirkprozesse, die von den anderen Plänen und Projekten ausgehenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes und die dafür vorgesehenen Schadensbegrenzungsmaßnahmen eingegangen.

Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Beschreibung der vorliegenden Unterlage und der Bewertung des Vorhabens auf das Schutzgebiet. Die Erheblichkeit bzw. Nichterheblichkeit der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen wird festgestellt.

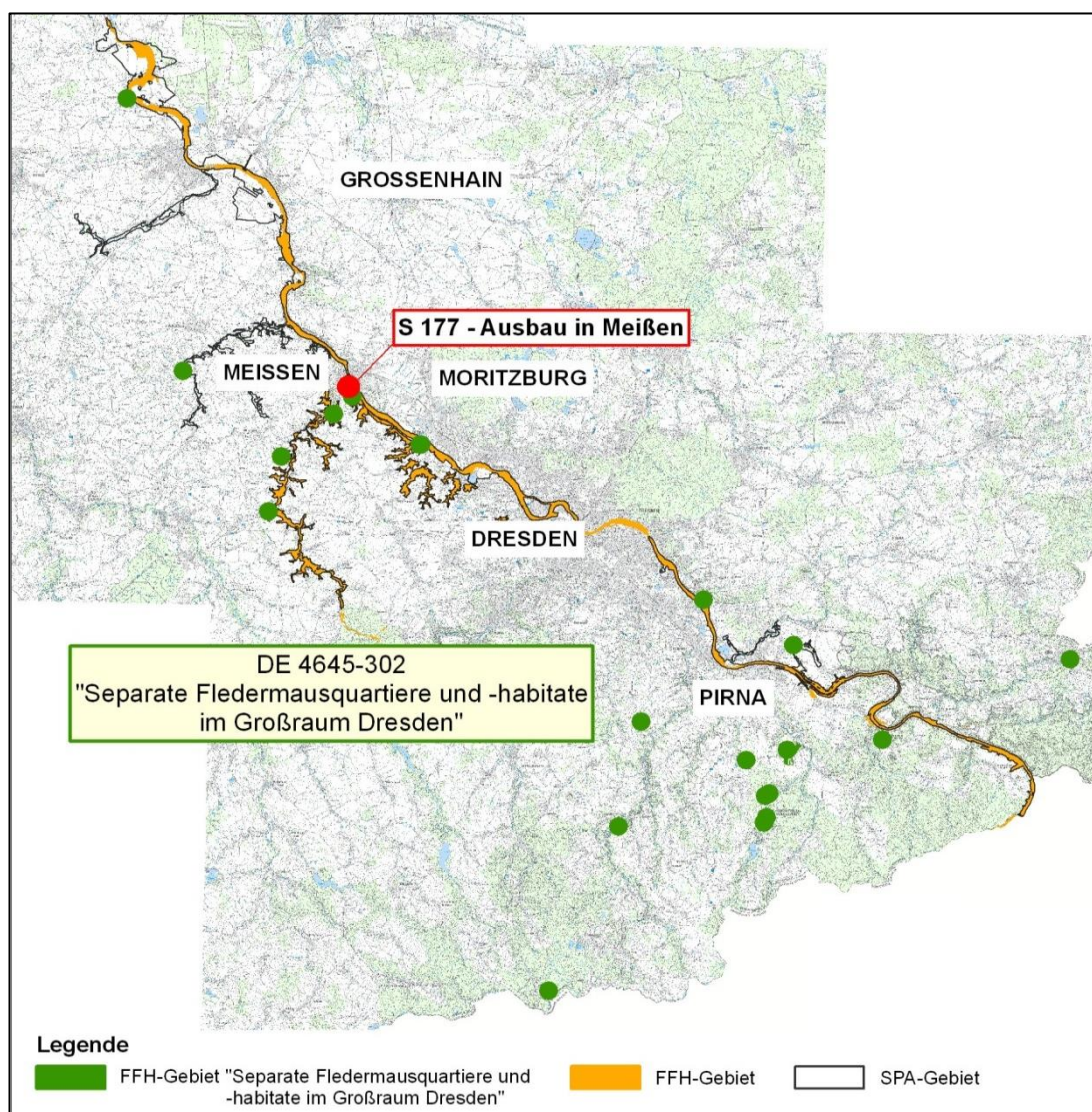
## 2 Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

### 2.1 Übersicht über das Schutzgebiet

Das FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" ist unter der landesinternen Gebietsnummer 189 und der EU-Nummer DE 4645-302 gemeldet. Mit einer Flächenausdehnung von ca. 83 ha und bestehend aus drei flächenhaften Vorkommen und 21 nicht flächenhaften Fledermausquartieren liegt das FFH-Gebiet im Landkreis Meißen, im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie im Stadtgebiet Dresden.

Die Lage des FFH-Gebietes ist in nachfolgender Abbildung dargestellt (siehe auch Karte 1).

Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" und des Vorhabens



Das flächige Vorkommen des FFH-Gebietes befindet sich linkselbisch im Übergangsbereich von Elbsandsteingebirge und Unterem Osterzgebirge. Es beinhaltet die zumeist unbewaldeten Hänge des Cottaer Spitzberges sowie einen kleinen Teil des Kalkwerks Borna-Gersdorf.

Die geplante Umleitungsstrecke liegt ca. 50 m neben der Teilfläche 18 "Siebeneichen, Dachboden und ehemaliger Heizungskeller im Schloss".



## 2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebietes

### 2.2.1 Erhaltungsziele

Neben den allgemeinen Vorschriften der FFH-Richtlinie gelten insbesondere Erhaltungs- und Entwicklungsziele, die in der Grundschutzverordnung (LDS 2012) in verbindlicher Form vorliegen und somit als Grundlage zur Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens herangezogen werden können.

1. Erhaltung der Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungshabitate verschiedener Fledermausarten.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.
3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Tab. 1: Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005

Art		Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
			A	B	C
Säugetiere					
Bechsteinfledermaus ( <i>Myotis bechsteinii</i> )		Winterquartier <sup>1</sup>	x		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )		Reproduktionshabitat (Wochenstubenquart.) <sup>2</sup>	x	x	x
		Winterquartier <sup>3</sup>	x		x
		Sommerquartier <sup>4</sup>	x	x	
Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )		Reproduktionshabitat (Wochenstuben-quart.) <sup>5</sup>	x	x	x
		Winterquartier <sup>6</sup>	x	x	
		Jagdhabitat <sup>7</sup>			
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )		Winterquartier <sup>8</sup>	x	x	x
1	vorzugsweise Untertagequartiere (zum Beispiel Bergwerksstollen, Keller und ähnliche) mit hoher Luftfeuchte und stabilem, frostsicherem Innenklima; vermutlich auch Baumquartiere				
2	vorzugsweise großräumige Dachböden von Gebäuden (zum Beispiel Kirchen) im Siedlungsbereich, zum Teil auch ausgeglichen temperierte Brücken, Keller und andere Bauwerke in klimatisch begünstigten Naturräumen				
3	zumeist große, sehr feuchte und relativ warme unterirdische Räume wie Höhlen, Bergwerksstollen und unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker sowie Ruinen historischer Gebäude				
4	Dachböden, Spaltenquartiere in und an Gebäuden, Brückenhohlräume, Fledermaus- oder Vogelnistkästen, Baumhöhlen				
5	vorzugsweise warme Dachböden oder geheizte Kellerräume in Gebäuden				
6	störungsfreie Höhlen, Keller und Bergwerksstollen				
7	durch Leitstrukturen wie Gehölze, Hecken, Hochstaudensäume mit den Quartieren vernetzte Laub- und Laubmischwaldbestände mit gut ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, daneben auch halboffene Kulturlandschaft wie zum Beispiel Parks, Alleen, Streuobstwiesen oder Gehölzstrukturen in der Nähe von Gebäuden und Gewässern				
8	kühl temperierte unterirdische Hohlräume, Höhlen, Bergwerksstollen, Tunnel, Keller, Bunker und ähnliche mit kalten Hangplätzen (bis 5°C) in Spalten und Vertiefungen; zumindest zeitweilig Spaltenquartiere an Bäumen				

Die Teilpopulation der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) südöstlich von Dresden stellt ein Dichtezentrum der Kleinen Hufeisennase in Deutschland dar. Ihr Anteil am Gesamtbestand in Deutschland beträgt etwa 40 %. Damit besitzt die sächsische

Population eine wesentliche Bedeutung für den gesamten mitteleuropäischen Raum. Die Wochenstubenquartiere des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*) sind sehr individuenreich und im Hinblick auf die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Vorkommen im FFH-Gebiet, aber auch zu den Vorkommen des Osterzgebirges und des Leipziger Raumes, bedeutsam.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

### 2.2.2 Verwendete Quellen

Die Ermittlung der Erhaltungsziele basiert auf folgenden Unterlagen:

- Verordnung der Landesdirektion Sachsen zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" (LDS 2012),
- FFH-Managementplan für das SCI 189 - "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden " DE 4645-302, Abschlussbericht, Stand: August 2011 (LPBR 2011).

## 2.3 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Für das FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" wurde ein Managementplan (MaP) erarbeitet, welcher mit Stand von August 2011 vorliegt (LPBR 2011). Die im Rahmen der Bestandaufnahme abgegrenzten Fledermausquartiere und Habitatflächen dienen zur Ermittlung der möglichen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes durch das Vorhaben.

Der Managementplan enthält eine Fülle von Behandlungsgrundsätzen sowie Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen für die Fledermausquartiere und Habitatflächen. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit wird nur auf die quartierskonkreten Maßnahmen für den detailliert zu untersuchenden Bereich eingegangen (vgl. Kap. 4.3).

## 2.4 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Angrenzend an das FFH-Gebiet befinden sich die FFH-Gebiete

- "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" (Landes-Nr. 168, DE 4846-302),
- "Triebischtäler" (Landes-Nr. 171, DE 4846-301),
- "Bahrebachtal" (Landes-Nr. 181, DE 5049-304),
- "Gottleubatal und angrenzende Laubwälder" (Landes-Nr. 182, DE 5049-302),
- "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" (Landes-Nr. 034e, DE 4545-301),
- "Müglitztal" (Landes-Nr. 043e, DE 5048-302),
- "Täler südöstlich Lommatzsch" (Landes-Nr. 086e, DE 4746-302),
- "Lachsbach- und Sebnitztal" (Landes-Nr. 166, DE 5050-302).

Die in den FFH-Gebieten vorhandenen Waldflächen dienen den verschiedenen Fledermausarten als Jagdhabitat und teilweise als Flugkorridor zwischen Sommer- und Winterquartieren.



### 3 Beschreibung des Vorhabens

#### 3.1 Technische Beschreibung des Vorhabens

Die nachfolgenden Ausführungen zur Vorhabensbeschreibung sind dem Erläuterungsbericht der technischen Planung (PBU 2015) entnommen.

Die Umleitungsstrecke umfasst den Ausbau eines ca. 3 m breiten, unbefestigten Waldweges am Siebeneichener Schloss. Sie beginnt am letzten Gebäude vor dem Schlossplatz und endet an der Bundesstraße B 6. Die Länge der Baustrecke beträgt ca. 500 m.

Die Umleitung ist nur während der mit etwa 2 Jahren veranschlagten Bauzeit des Teilvorhabens "Plossenaufstieg" in Betrieb. ~~Nach der geplanten Bauzeit für die Gesamtmaßnahme wird die bauzeitliche Umleitungsstrecke für den motorisierten Verkehr gesperrt.~~ Nach Fertigstellung des Ausbaues am Plossenaufstieg soll die Asphaltdecke im Bereich der Strecke zwischen Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+020) und Eingang Tierpark (Bau-km 0+360) vollständig zurückgebaut werden, sodass die Nutzung des Siebeneichener Schlossberg für den motorisierten Verkehr wie bereits vor dem Ausbau auch weiterhin stark eingeschränkt bleibt.

Mit der Umleitungsstrecke soll bauzeitlich die Erreichbarkeit des Wohngebietes Plossen vom Stadtzentrum aus durch Einsatzfahrzeuge von Rettungsdiensten, Feuerwehr sowie die Aufrechterhaltung des öffentlichen Personennahverkehrs mit ~~Kleinbussen~~ abgesichert werden. Die Verkehrsbelastung beschränkt sich damit hinsichtlich der Rettungsdienste auf wenige Fahrzeuge pro Tag, für den ÖPNV kann die Verkehrsbelastung anhand der bestehenden Linienverbindungen auf ca. ~~80~~ 90 Kfz/24h festgelegt werden. ~~Unter Berücksichtigung weiterer Fahrten durch Rettungsdienst und Feuerwehr wird maximal eine Verkehrsbelegung von 100 Kfz/24 h prognostiziert.~~ Die zugelassene Geschwindigkeit auf der Umleitungsstrecke beträgt 30 km/h.

Die geplante Fahrbahnbreite zwischen der Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und der Siebeneichener Straße (Bereich Wasserwerk Meißen, Bau-km 0+468) beträgt durchgängig 3,50 m. Die beidseitigen Bankette sind jeweils 0,50 m breit. ~~Zwischen Bau-km 0+380 (Zugang Tierpark Meißen) und Bau-km 0+440 (Siebeneichener Straße, Zugang ÖPNV) wird auf der Nordseite der Fahrbahn ein 1,50 m breiter Gehweg angeordnet.~~ Um die Funktionsfähigkeit des Weges für den bauzeitlich eingeschränkten Umleitungsverkehr für berechtigte Nutzer sicherstellen zu können, soll von Bau-km 0+380 bis 0+440 hier nun eine Verbreiterung der Fahrbahn auf der nordwestlichen (baumabgewandten) Seite erfolgen und in dieser Verbreiterung soll die Entwässerungsleitung verlegt werden. Zusätzlich werden entlang der Baustrecke drei jeweils 2,00 m breite Ausweichbuchten für den Begegnungsverkehr vorgesehen: von Bau-km 0+105 bis 0+145, von Bau-km 0+265 bis 0+295 und von Bau-km 0+360 bis 0+390.

Baubedingt erfolgt aufgrund der steilen Böschung nur eine zusätzliche Inanspruchnahme von ca. 2,00 m Fläche auf der nördlichen Seite (Talseite). Die geplante Trasse orientiert sich in Lage und Höhe am Bestand und wird lediglich im Bereich zwischen Zufahrt zum Siebeneichener Schloss (Bau-km 0+000) und Zugang zum Tierpark Meißen (Bau-km 0+380) leicht nach Norden Richtung Tierparkgelände verschoben. Auf der Südseite (Hangseite) ist die baubedingte Inanspruchnahme von Flächen durch die Schlossmauer und zu schützenden Baumbestand sehr stark eingeschränkt.

Aufgrund der topographischen Lage verläuft die Trasse im Wesentlichen hangparallel, so dass talseitig (nach Norden Richtung Tierpark) Dammböschungen erforderlich sind. Diese erhalten eine Neigung von 1:1,5. Zwischen Bau-km 0+085 und Bau-km 0+095 werden talseitig zur Böschungssicherung Drahtschotterkästen erforderlich. Im Bereich der hangseitigen Böschungen auf der Südseite werden aufgrund des zu schützenden Baumbestandes keine Einschnitte und Abgrabungen vorgenommen. Es werden keine Eingriffe in den Wurzelbereich der Bäume erforderlich. Die Einschnittsböschungen außerhalb des schützenswerten Baumbestandes werden mit einer Neigung von 1:1,5 ausgeführt.

Zwischen Bau-km 0+000 und Bau-km 0+104,8 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Norden, dort anfallendes Niederschlagswasser wird breitflächig ins angrenzende Gelände geleitet. Ab Bau-km 0+104,8 bis Bau-km 0+154,264 erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden. Das in diesem Abschnitt anfallende Niederschlagswasser wird gemeinsam mit dem Oberflächenwasser der Böschungen in die Mulde am südlichen Fahrbahnrand geleitet. In der Mulde werden in entsprechenden Abständen Muldeneinlaufschächte angeordnet, die das gesammelte Wasser in einen neu zu errichtenden Regenwasserkanal einleiten. Der Regenwasserkanal verläuft weiter bis zur Siebeneichener Straße, mündet dort in die bestehende Straßenentwässerung der B 6 und wird der Elbe zugeführt. Die Muldeneinläufe werden so angeordnet, dass keine Beeinträchtigungen des Baumbestandes und deren Wurzelbereiche entstehen. Von Bau-km 0+154,264 bis Bau-km 0+380 entwässert die Fahrbahnfläche breitflächig über das Bankett in das nördlich angrenzende Gelände. Anfallendes Oberflächenwasser der südlichen Böschungen wird in der Mulde am rechten Fahrbahnrand gesammelt und über Einlaufschächte dem Regenwasserkanal zugeführt. Zwischen Bau-km 0+380 und Bau-km 0+455,9 (Gehweg) wird das Niederschlagswasser entlang eines Bordsteins am nördlichen Fahrbahnrand gesammelt, über Einläufe gefasst und in den Regenwasserkanal eingeleitet. Ab Bau-km 0+455,9 bis zum Ende der Baustrecke erhält die Fahrbahn eine Querneigung nach Süden. Das anfallende Niederschlagswasser dieses Abschnittes wird über eine Entwässerungsrinne am südlichen Fahrbahnrand gesammelt und der östlich anschließenden Entwässerungsmulde der Siebeneichener Straße (B 6) zugeführt.

## 3.2 Wirkfaktoren

Die Vorstellung der zu erwartenden Wirkungen des Vorhabens in diesem Kapitel dient dazu, eine nachvollziehbare Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs (siehe nachfolgendes Kap.) zu liefern. Eine detaillierte Beschreibung der projektspezifischen Wirkfaktoren erfolgt in Kapitel 5.2.2. Es erfolgt hier nur eine Auflistung der Wirkfaktoren, die für die Erhaltungsziele des Vorhabens von Relevanz sind.

### baubedingte Wirkungen

(temporär und/oder dauerhaft wirkend, vorübergehende Belastungen im Zusammenhang mit der Realisierung der Baumaßnahme sowie die länger anhaltenden Folgen der baubedingten Veränderungen des FFH-Gebietes)

- temporäre Flächeninanspruchnahme,
- Beunruhigungen durch den Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Erschütterung),
- Schadstoffeinträge durch den Baubetrieb.

### anlagebedingte Wirkungen

(ergeben sich durch den Baukörper und daraus resultierende dauerhafte Beeinträchtigungen und Zerstörungen, bspw. durch Flächeninanspruchnahme)

- Flächeninanspruchnahme,
- Flächenzerschneidung und Barriereeffekte.

### **betriebsbedingte Wirkungen**

(ergeben sich aus der geplanten Verkehrsnutzung)

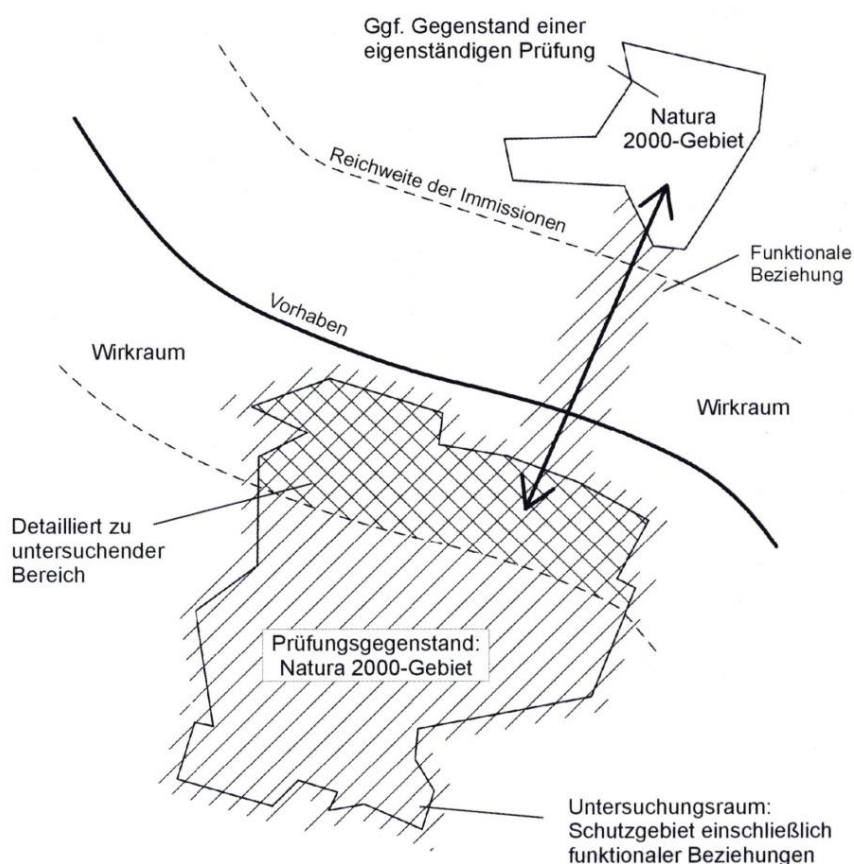
- Beunruhigungen durch Lärm und optische Störungen,
- Barrierewirkungen und Unfallrisiko,
- Stoffliche Einträge (u. a. Taumittleinsatz, Abgase).

## 4 Detailliert untersuchter Bereich

Die Grenzen des Wirkraums sind von den Grenzen des Untersuchungsraums (= Schutzgebiet einschließlich funktionaler Beziehungen) zu unterscheiden. Der Wirkraum ist der Raum, in dem vorhabensbedingte Wirkprozesse Beeinträchtigungen auslösen können. Dagegen umfasst der Untersuchungsraum das gesamte betroffene FFH-Gebiet, das im Weiteren als Bezugsraum zur Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile des Gebiets herangezogen wird (BMVBW 2004a und 2004b).

In großflächigen oder lang gestreckten Schutzgebieten kann es sinnvoll sein, die detaillierte Betrachtung auf Teilbereiche des Gebietes einzuschränken. Der detailliert zu untersuchende Bereich beschränkt sich dabei i. d. R. auf den Wirkraum im Bereich des Schutzgebietes (BMVBW 2004a und 2004b).

Abb. 2: Schematische Darstellung zur Erläuterung der Begriffe Untersuchungsraum, Wirkraum und detailliert zu untersuchender Bereich (Quelle: BMVBW 2004a)



### 4.1 Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs

Das FFH-Gebiet besteht aus mehreren Quartieren, die mehrere Kilometer von einander entfernt liegen. Die Umleitungsstrecke verläuft nahe der Teilfläche/Quartier 18 "Siebeneichen (Dachboden und ehemaliger Heizungskeller im Schloss)". Der Wirkraum betrifft somit diese Teilfläche 18 des FFH-Gebietes. Die angrenzenden Waldflächen, die als Jagdhabitat dienen, werden als sonstige relevante Strukturen berücksichtigt (vgl. Karte 2).

#### 4.1.1 Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten

Es sind gemäß MaP (LPBR 2011) folgende Arten nach Anhang II der FFH-RL im detailliert zu untersuchenden Bereich nachgewiesen:

- Wochenstubenquartier der Kleinen Hufeisennase.

Es befinden sich keine LRT-Flächen und keine weiteren nachgewiesenen Wochenstuben, Winterquartiere oder ausgewiesene Nahrungshabitate von Fledermausarten im detailliert zu untersuchenden Bereich. Erhebliche Beeinträchtigungen sind daher nicht zu erwarten.

#### 4.1.2 Durchgeführte Untersuchungen

Zur Ermittlung, Beschreibung und Analyse der Bestandssituation gemäß der FFH-RL, also der Arten nach Anhang II der FFH-RL, deren günstiger Erhaltungszustand erhalten oder wiederhergestellt werden soll, wurden folgende vorhandene Daten und Untersuchungen qualitativ und quantitativ recherchiert und ausgewertet:

- FFH-Managementplanung für das SCI 189 "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden" DE 4645-302, Abschlussbericht, August 2011 (LPBR 2011),
- S177 Ausbau in Meißen, Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg: Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer (NSI 2011),
- S177 Ausbau in Meißen, Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg: Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer - Ergänzende Faunistische Untersuchungen 2012 (NSI 2013),
- **S177 Ausbau in Meißen, Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg: Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Avifauna, Hirschkäfer - Endbericht 20.09.2018 (NSI 2018).**

Aufgrund der vorhandenen Unterlagen ist es möglich, den Artbestand für Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-RL zu ermitteln. Die Daten liegen in einer ausreichenden Plausibilität vor. Die Aktualität des Managementplanes ist gegeben. Er wird durch die beauftragten Faunistischen Kartierungen in den Jahren 2011/2012 ergänzt und für die Durchführung der Verträglichkeitsprüfung als ausreichend eingeschätzt. Die Erfassungsmethoden der verwendeten Daten entsprechen den aktuell gültigen Standards, erfüllen augenscheinlich den Anspruch auf Vollständigkeit und lassen aufgrund der Bearbeitung durch ein Fachplanungsbüro einschließlich der Quellennachweise auf qualifizierte Verfasser schließen. Hinsichtlich der konkreten bautechnischen Planung liegt eine Entwurfsplanung vor, sodass projektspezifische Wirkprozesse und Beeinträchtigungsfaktoren abschätzbar sind.

## 4.2 Datenlücken

Datenlücken, die eine abschließende Bewertung der Erheblichkeit des Vorhabens behindern würden, sind nicht zu erkennen. Die vorhandenen Daten sind für die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung, also der Abschätzung der vom Projekt ausgehenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes, ausreichend.

Es wird in der folgenden Betrachtung davon ausgegangen, dass die begrenzte Nutzung der Trasse für Rettungsverkehr und ÖPNV durch geeignete Maßnahmen durchgesetzt wird und kein unzulässiger Verkehr die Trasse nutzt.

## 4.3 Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches

#### 4.3.1 Übersicht über die Landschaft

Der detailliert zu untersuchende Bereich des Untersuchungsraumes liegt im Süden der Ortslage Meißen. Er ist durch das Schloss Siebeneichen mit dem zugehörigen Park geprägt. Angrenzend befinden sich bewaldete Hänge mit verschiedenen Laubgehölzen, wie Spitz-Ahorn, Berg-Ahorn, Schwarz-Erlen und Buchen. Im Nordosten befindet sich ein Tierpark.

#### 4.3.2 Lebensräume des Anhang I der FFH-RL

Nach Auswertung der vorliegenden Daten kommen im detailliert zu untersuchenden Bereich keine Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL vor.

#### 4.3.3 Arten des Anhang II der FFH-RL

Im detailliert zu untersuchenden Bereich sind folgende durch den Managementplan nachgewiesene Arten nach Anhang II der FFH-RL vertreten:

- Wochenstubenquartier der Kleinen Hufeisennase.

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Erhaltungszustand sind dem Managementplan (LPBR 2011) entnommen.

##### Kleine Hufeisennase

Zum Quartier gehören der trocken gedeckte Dachboden des Vorderschlusses mit drei Scheinkaminen sowie der ca. 30 m<sup>2</sup> große Heizungskeller im Süd-Flügel des Vorderschlusses. Die Wochenstubenkolonie im Schloss Siebeneichen besteht aktuell aus mindestens 10 adulten Tieren (NSI 2013). Das unmittelbare Quartierumfeld weist einen Waldanteil von 20 % und eine optimale Durchgängigkeit auf 40 % der Fläche auf (BIEDERMANN 1999).

Der Bestand liegt bei unter 20 Weibchen, so dass die Populationsgröße trotz der leichten Bestandserholung immer noch mit c bewertet ist. Zum Jungtieranteil liegen keine gesicherten Daten vor. Allerdings ist aufgrund der Populationsentwicklung von einer eher geringen Reproduktionsrate auszugehen. Da der Bestand im Quartier stark schwankt, kann die Populationsentwicklung trotz der Zunahme der Beobachtungen nur mit b bewertet werden. Die Jungtiermortalität ist mit a zu bewerten. Aufgrund der anhaltend sehr geringen beobachteten Populationsstärke und der stark schwankenden Beobachtungszahlen wird jedoch in der Gesamtbewertung gutachterlich abweichend nur C vergeben.

Der Quartierzustand hat sich im Dachbodenbereich durch den Einbau einer Heizkammer und die Einrichtung einer zusätzlichen Einflugsmöglichkeit verbessert. Allerdings bestehen die Beeinträchtigungen des Quartierraums durch die Unterspannfolien und den Lüfterfirst im Dachboden weiter; im Heizungskeller wurden die ohnehin suboptimalen Bedingungen durch die nicht fledermausgerechte Abtrennung von Hangplatzbereichen und durch den Verlust von Wärmequellen durch Isolierung von Heizungsrohren weiter verschlechtert. Insgesamt ergibt sich eine gute Habitatbewertung, die sich aber maßgeblich auf den Betrieb der Heizkammer stützt. Wird diese deaktiviert, verschlechtert sich der Habitatzustand auf C-Niveau.

Der bauliche Zustand des Quartiergebäudes ist hervorragend, während die Toleranz des Eigentümers und die Störungen im Bereich der B-Bewertung liegen. Sonstige Beeinträchtigungen liegen durch die baulichen Maßnahmen im Heizungskeller, die diesen Quartierraum erheblich entwertet haben, und durch den geplanten Bau einer Umleitungsstrecke (S 177) im unmittelbaren Quartierumfeld vor.

Tab. 2: Bewertung des Habitates der Kleinen Hufeisennase

Bewertungskriterien	Bewertung 2004	Bewertung 2011
Zustand der Population	C	B
Populationsgröße	c	c
Populationsstruktur	-	-
Populationsentwicklung		b
Mortalität juveniler Tiere		a



Bewertungskriterien	Bewertung 2004	Bewertung 2011
Zustand des Habitats	C	B
Verfügbarkeit und Qualität geeigneter Quartiere	c	
Quartierraum		b
Mikroklima		a
Hangplatzpotenzial		b
Einflugbereich		a
Beeinträchtigungen	C	C
Gebäudezustand im Quartierbereich		a
Toleranz durch Eigentümer/Nutzer		b
Störungen/Prädatoren		b
Holzschutzmittelanwendung		a
Sonstige Beeinträchtigungen		c
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>C</b>	<b>C*</b>
Legende: Bewertung A = sehr gut, B = gut, C = mittel-schlecht * = gutachterliche Abweichung, resultierend aus der anhaltend sehr geringen Populationsstärke und den stark schwankenden Beobachtungszahlen		

Bezüglich der Kohärenz zu anderen FFH-Gebieten ist das Schloss Siebeneichen das nord-östlichste Quartier der Teilpopulation der Kleinen Hufeisennase im Raum Meißen, wo es zum Komplex aus vier bekannten Wochenstubenquartieren gehört (Firma Rath Meißen, Schloss Miltitz, ehemaliges Kalkwerk Miltitz und Heynitzstollen). Als Jagdgebiet ist wahrscheinlich das FFH-Gebiet "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" für die Kolonie von großer Bedeutung.

Es sind mehrere Erhaltungsmaßnahmen für das Quartier geplant:

- Sicherung des weiteren Betriebs der Wärmekammer,
- Vermeidung von Verkehrskollisionen im Quartierumfeld,
- Ermittlung der Lage weiterer Hangplätze sowie Erhebungen zu Quartierbestand und Reproduktion durch ein Lichtschrankensystem.

Zu den Entwicklungsmaßnahmen gehören:

- Öffnung und Optimierung des Dachbodens im Hinterschloss,
- Lückenschluss- und Erhaltungspflanzungen im Bereich der Querallee, Bockwener Allee und Bockwener Weg (Sicherung des Quartierverbunds zwischen den Vorkommen am Elbhang und im Triebischtal),
- Schaffung geeigneter fledermausgerechter Querungsbauwerke im Bereich der Querung der vorgenannten Strukturen durch die S177.

#### 4.3.4 Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderliche Landschaftsstrukturen

Die an das Schloss angrenzenden Waldflächen im FFH-Gebiet "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" werden als Jagdhabitat genutzt. Eine weitere wichtige Struktur für den Quartiersverbund (Kohärenz) zwischen den Vorkommen am Elbhang und im Triebischtal stellen die Gehölzstrukturen am Siebeneichener Kirschberg und am Goldgrund dar, sowie die Verbindungslinien Querallee, Bockwener Allee und Bockwener Weg.

## **5 Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes**

### **5.1 Beschreibung der Bewertungsmethode**

#### **Grundlagen**

Zur Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten hat die Europäische Union die FFH-RL erlassen. Als allgemein vordringliches Ziel gilt insbesondere die Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und Arten der Anhänge I und II.

Laut Art. 6 Abs. 2 der FFH-RL sind die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, in den Schutzgebieten "die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie Störungen von Arten, für die die Gebiete ausgewiesen worden sind, zu vermeiden, sofern solche Störungen sich im Hinblick auf die Ziele dieser Richtlinie erheblich auswirken könnten".

Als Erhaltungszustand eines natürlichen Lebensraums wird laut Art. 1 Buchstabe e) die Gesamtheit der Einwirkungen, die den betreffenden Lebensraum und die darin vorkommenden charakteristischen Arten beeinflussen und die sich langfristig auf seine natürliche Verbreitung, seine Struktur und seine Funktionen sowie das Überleben seiner charakteristischen Arten in dem in Artikel 2 genannten Gebiet auswirken können, bezeichnet.

Der "Erhaltungszustand" eines natürlichen Lebensraums wird als "günstig" erachtet, wenn

- sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen und
- die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiter bestehen werden und
- der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten im Sinne des Buchstabens i) günstig ist.

Als Erhaltungszustand einer Art wird laut Art. 1 Buchstabe i) die Gesamtheit der Einflüsse, die sich langfristig auf die Verbreitung und die Größe der Populationen der betreffenden Arten in dem in Artikel 2 bezeichneten Gebiet auswirken können, bezeichnet.

Ein Erhaltungszustand einer Art wird gemäß Art.1 Buchstabe i) der FFH-RL als "günstig" eingeschätzt, wenn

- aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und
- das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird, und
- ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Der günstige Erhaltungszustand lässt sich anhand von Struktur- und Funktionsmerkmalen sowie anhand der Wahrung der Wiederherstellungsmöglichkeiten definieren. Den genannten Zielen entsprechend ist die Verträglichkeit eines Vorhabens an der Wahrung des definierten günstigen Erhaltungszustandes zu prüfen.

## Bewertungsschritte

Die verwendete Methode zur Ermittlung und Bewertung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen orientiert sich an dem Gutachten zum Musterleitfaden (BMVBW 2004b). Die Abschätzung der Erheblichkeit erfolgt dabei in zwei Schritten:

### 1. Schritt:

Zunächst werden die Konflikte hinsichtlich der vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-RL beschrieben und bewertet, die durch das betrachtete Vorhaben ausgelöst werden. Hierbei werden die Konflikte erst ohne Schadensbegrenzung dargestellt und bewertet. Erst nach Prüfung der Konflikte werden gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ausgearbeitet. Das Ausmaß der Reduktion der Beeinträchtigungen wird durch eine verbal-argumentative Bewertung der Rest-Beeinträchtigung nach Schadensbegrenzung nachvollziehbar dargelegt. Wenn keine anderen Pläne oder Projekte mit kumulierenden Auswirkungen zu berücksichtigen sind, wird die Erheblichkeit des Vorhabens nach Beendigung dieses Schrittes abgeleitet.

### 2. Schritt:

Erhaltungsziele, die von mindestens einem weiteren Plan oder Projekt betroffen sind, werden einer zweiten Konfliktanalyse (Gesamt-Konfliktanalyse) unterzogen, in denen die Auswirkungen der Kumulationseffekte beschrieben und bewertet werden. Anschließend werden gegebenenfalls Maßnahmen zur Begrenzung der Kumulationseffekte ausgearbeitet. Die erzielte Reduktion der Beeinträchtigungen wird durch eine Bewertung der Rest-Beeinträchtigung nach Schadensbegrenzung bewertet.

## Bewertungskriterien

Zur Beurteilung der Erheblichkeit bezüglich der Flächeninanspruchnahme wird auf den Fachkonventionsvorschlag von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) zurückgegriffen.

### Grundannahme für Lebensraumtypen und Arten

Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraumtyps nach Anhang I FFH-RL bzw. eines (Teil-)Habitats einer Art nach Anhang II FFH-RL, der in einem FFH-Gebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist **im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung**.

**Abweichung von der Grundannahme: Im Einzelfall** kann die Beeinträchtigung als **nicht erheblich** eingestuft werden, wenn **kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:**

#### A) Qualitativ- funktionale Besonderheiten

Auf der betroffenen Fläche sind keine speziellen Ausprägungen des Lebensraumtyps vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des Lebensraumtyps in dem Gebiet beitragen; bzw.

Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats. D. h., es sind keine Habitatteile betroffen, die für die Tiere von zentraler Bedeutung sind, da sie z. B. an anderer Stelle fehlen bzw. qualitativ oder quantitativ nur unzureichend oder deutlich schlechter vorhanden sind, und

#### B) Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet die für den jeweiligen Lebensraum bzw. die jeweilige Art genannten Orientierungswerte nicht; und

#### C) Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet, und

#### D) Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"

Auch nach Einbeziehung etwaiger Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte nicht überschritten; und

#### E) Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"

Auch durch andere Wirkfaktoren des Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

Ferner wird verbal-argumentativ die "Stabilität des Erhaltungszustandes" herangezogen. Die FFH-RL zieht zur Definition des Erhaltungszustandes (vgl. oben) sowohl quantitative Kriterien (Flächen- und Populationsgrößen) als auch qualitative Merkmale (Struktureigenschaften) und funktionale Aspekte heran. Das Entwicklungspotenzial (Zunahme der Ausdehnung von Lebensräumen und der Populationen von Arten, Verbesserung ihres Erhaltungszustandes) ist ebenfalls zu berücksichtigen.

Da Beeinträchtigungen von einzelnen Arten und Lebensräumen zu prüfen sind, werden die Auswirkungen in Abhängigkeit von den spezifischen Eigenschaften der Erhaltungsziele und vor dem Hintergrund der im Gebiet herrschenden Umweltbedingungen bewertet. Das Natura 2000-Gebiet wird als Bezugsraum der Bewertung zugrunde gelegt. (BMVBW 2004a und 2004b).

#### Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads

Grundsätzlich ist im Rahmen der FFH-VP die Entscheidung zu fällen, ob das Vorhaben zu erheblichen Beeinträchtigungen führt oder nicht. Gemäß dem Urteil zur Westumfahrung Halle liegt bei Einwirkungen, welche die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes eines zum Schutzzwecke des Gebietes gehörenden Lebensraums und der dafür charakteristischen Arten oder einer unmittelbar zum Schutzzweck des Gebietes gehörenden Art nachteilig beeinflussen, immer eine erhebliche Beeinträchtigung vor (BVerwG, Urteil vom 17.01.2007 - 9 A 20/05).

Die folgenden Definitionen stellen das Gerüst der Bewertung dar. Für jede Konfliktbewertung wird dieses Gerüst auf der Grundlage der Kriterien, die für die Ausprägung des günstigen Erhaltungszustandes des jeweiligen Erhaltungsziels von Relevanz sind, präzisiert und somit auf die behandelte Art bzw. den behandelten Lebensraum und auf das behandelte Schutzgebiet abgestellt.

Tab. 3: Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads (nach BMVBW 2004a und 2004b)

<b>Definition der Bewertungsstufen</b>
<b>unerhebliche Beeinträchtigung</b> <p>Die Eingriffe lösen keine oder maximal geringfügige Veränderungen aus. Strukturen, Funktionen und Wiederherstellungsmöglichkeiten bleiben unverändert. Damit sind die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung des günstigen Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume vollständig gewahrt.</p> <p>Unerhebliche Auswirkungen entsprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geringfügigen Verlusten oder Störungen eines Lebensraums oder des Habitats einer Art, die keine Funktionseinschränkungen hervorrufen (Flächenverluste von nicht essenziellen Habitaten liegen unter dem von LAMBRECHT &amp; TRAUTNER (2007) vorgeschlagenen Orientierungswerten, Effektdistanzen werden nicht unterschritten) und/oder</li> <li>- Bestandsschwankungen, die auch infolge natürlicher Prozesse auftreten können (z. B. Tod einzelner Individuen einer größeren, stabilen Population) und vom Bestand der Art bzw. von der Lebensgemeinschaft des Lebensraums problemlos in kurzer Zeit durch natürliche Regenerationsmechanismen ausgeglichen werden können.</li> </ul> <p>Auch der Wechsel zwischen genutzten Teilhabitaten inner- und außerhalb des Schutzgebiets bleibt uneingeschränkt möglich. Alle Funktionen, die zu einem gegebenen Zeitpunkt gleichzeitig erfüllt werden müssen (z. B. Wechsel zwischen Schlafplatz und Nahrungsraum), sind gegeben. Es werden keine Erhaltungsziele dauerhaft und/oder nachhaltig nachteilig berührt.</p>
<b>erhebliche Beeinträchtigung</b> <p>Die Eingriffe führen zu Verlusten oder Beeinträchtigungen von Flächen, Strukturen oder Funktionen, die zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands eines Lebensraums oder einer Art im Schutzgebiet notwendig sind.</p> <p>Die Beeinträchtigung der Funktionen löst qualitative Veränderungen aus, die eine Degradation des Lebensraums bzw. des Habitats der Arten einleiten. Hierbei sind auch Veränderungen angemessen zu berücksichtigen, die zwar nicht die Zuordnung der betroffenen Flächen zum LRT infrage stellen, sondern einem Degradationsstadium innerhalb der Spanne der Ausprägungen des Lebensraums entsprechen.</p>

#### Definition der Bewertungsstufen

Durch Störung bzw. Unterbrechung von notwendigen Wechselbeziehungen wird der potenzielle Siedlungsraum einer Art eingeschränkt. Die Beeinträchtigung für eine Art kann sowohl durch direkten Tod als auch durch Verlust oder Verschlechterung wesentlicher Habitatqualitäten mit negativer Rückkopplung auf den Bestand ausgelöst werden.

Voraussichtlich wird zwar weiterhin eine stabile Restfläche des Lebensraums im Schutzgebiet existieren, jedoch auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die betroffenen Arten verschwinden zwar nicht zwangsläufig aus dem Schutzgebiet, die Situation ihrer Bestände hat sich jedoch empfindlich verschlechtert.

## 5.2 Wirkprozesse

Für die FFH-VP sind diejenigen Wirkprozesse des Vorhabens von Bedeutung, welche die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen oder Projekten beeinträchtigen können. Bei der Ermittlung der Beeinträchtigungen wird unterschieden zwischen baubedingten, anlagebedingten und betriebsbedingten Wirkprozessen.

### 5.2.1 Vorbelastungen

Im Rahmen der Prüfung der Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhang I und Arten des Anhangs II der FFH-RL sind die Vorbelastungen als Bestandteile des Ist-Zustandes des Schutzgebietes zu berücksichtigen. Im Regelfall ist bei hoher Vorbelastung eine zusätzliche Beeinträchtigung eher erheblich als bei einer geringen Vorbelastung.

Vorbelastungen bestehen in Form von Beeinträchtigungen durch die Entwertung des Heizungskellers. Die unabgestimmte Isolierung von Rohren und den Verschluss von noch 2004 genutzten Hangplatzbereichen ziehen eine Reduzierung des Hangplatzangebots und eine Verschlechterung der klimatischen Bedingungen im Quartierraum nach sich.

Im Querungsbereich der Verbindungslinien Querallee, Bockwener Allee und Bockwener Weg, die wichtige Transferstrukturen zwischen dem Quartier und den Jagdgebieten und Quartieren im FFH-Gebiet "Triebischtäler" sind bestehen Beeinträchtigungen durch Kollisionen mit dem Verkehr.

### 5.2.2 Darstellung der Wirkprozesse

Im Zuge der Ermittlung und Bewertung der Beeinträchtigungen werden im Folgenden die relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse detailliert erläutert. Nach der Diskussion der Wirkprozesse erfolgt eine Einschätzung, ob Beeinträchtigungen aufgrund der gebiets- und projektspezifischen Gegebenheiten ausgeschlossen werden können oder eine weitergehende Analyse erfolgt.

#### baubedingte Wirkungen

##### Habitatverlust durch temporäre Flächeninanspruchnahme

Das Quartier im Schloss befindet sich in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt baubedingt zu keiner Flächeninanspruchnahme.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

##### Beunruhigungen durch den Baubetrieb

Das Quartier befindet sich innerhalb des Schlosses in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Zwar ist die Art dämmerungs- und nachtaktiv, durch die Lage der Bauarbeiten im Nahbereich des Quartiers können bauzeitliche Beeinträchtigungen desselben während der Nutzung als Sommer- und Wochenstubenquartier jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend für die Art geprüft.

#### Schadstoffeinträge durch den Baubetrieb

Das Quartier befindet sich innerhalb des Schlosses in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt zu keinem baubedingtem Schadstoffeintrag.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

#### **anlagebedingte Wirkungen**

##### Habitatverlust durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme

Das Quartier im Schloss befindet sich in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt zu keiner Flächeninanspruchnahme.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

##### Zerschneidungs- und Barrierewirkungen

In das Quartier selbst wird nicht eingegriffen.

Zerschneidungswirkungen gehen jedoch von der Trasse auf die Wechselbeziehungen zwischen Quartier und Nahrungshabitat aus.

An gleicher Stelle besteht bereits ein unbefestigter Weg von ca. 3 m Breite. Die Ertüchtigung und Verbreiterung des Weges führt zum Wegfall der ersten Baumreihe auf der nördlichen Seite des Weges. Dadurch wird der vorhandene Kronenschluss unterbrochen.

*Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend für die Art geprüft.*

#### **betriebsbedingte Wirkungen**

##### Beunruhigungen durch optische Störungen, Lärm

Das Quartier befindet sich innerhalb des Schlosses in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Die Verkehrsbelastung beschränkt sich auf wenige Fahrzeuge pro Tag. Auch derzeit wird der Weg durch wenige Fahrzeuge und Fußgänger genutzt. Es kommt zu keinen erheblich über das bestehende Maß hinausgehenden Beunruhigungen im bzw. am Quartier.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

##### Schadstoffeintrag

Das Quartier befindet sich innerhalb des Schlosses in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt zu keinem Schadstoffeintrag.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet.

##### Barrierewirkungen und Unfallrisiko

Die Verkehrsbelastung während des Betriebes der Umleitungsstrecke ist auf Rettungsfahrzeuge sowie den öffentlichen Personennahverkehr beschränkt. Abends und nachts ist die Taktfrequenz des öffentlichen Personennahverkehrs nochmals geringer und die örtlichen Gegebenheiten (Steigung, Kurve, geringer Straßenquerschnitt) lassen nur eine geringe Geschwindigkeit der wenigen Fahrzeuge zu (ca. 30 km/h).

Aufgrund des Abstandes vom Quartier, der geringen Anzahl der Fahrzeuge, deren geringe Geschwindigkeit sowie des temporären Charakters des Verkehrsweges ist hinsichtlich der Ein- und Ausflüge zum Quartier nicht mit erheblichen Beeinträchtigungen des Erhaltungszustandes der Art zu rechnen.

Fazit: Die Wirkungen werden nachfolgend nicht weiter betrachtet. Die Auswirkungen auf die Flugbewegungen in den um das Quartier liegenden Jagdhabitaten werden in der Unterlage 19.3.8 (FFH-VP Gebiet 168 "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen") betrachtet.



### 5.3 Beeinträchtigungen der Erhaltung der Wochenstuben, Winterquartiere und Nahrungshabitate verschiedener Fledermausarten

Das Quartier der Kleinen Hufeisennase im Schloss befindet sich in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt zu keiner Inanspruchnahme von Wochenstuben oder Winterquartieren.

Die für das betroffene Quartier "Siebeneichen" wichtigen Nahrungshabitate sind Bestandteil des FFH-Gebietes "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" (DE 4846-302, Landes-Nr. 168). Mögliche Beeinträchtigungen von Jagdhabitaten werden diesbezüglich in der FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlage 19.3.8 beschrieben und bewertet.

### 5.4 Beeinträchtigungen der im Gebiet vorkommenden Arten des Anhangs II der FFH-RL

Nachfolgend wird die Auswirkungsprognose für die Kleine Hufeisennase als Art des Anhangs II der FFH-RL durchgeführt, die im detailliert zu untersuchenden Bereich der FFH-VP nachgewiesen wurde. Nur hier sind erhebliche Beeinträchtigungen möglich. Die Beeinträchtigungen sind mit der entsprechenden Konfliktnummer (z. B. B 1.1) in Karte 2 dargestellt.

#### 5.4.1 Kleine Hufeisennase

Tab. 4: Beeinträchtigung der Habitatfläche der Kleinen Hufeisennase

Kleine Hufeisennase ( <i>Rhinolophus hipposideros</i> )		
Wirkfaktor (Konfliktnummer)	Beeinträchtigungen der Art	
	Beeinträchtigungsgrad	Erläuterungen / Bemerkungen
<b>baubedingt</b>		
Beunruhigungen durch den Baubetrieb (B 1.1)	erheblich	Die Art ist im Quartier recht störungsempfindlich. Eine ungestörte Zone mit einem Radius von 50 m um die Fortpflanzungsstätte ist von essenzieller Bedeutung für deren Funktion (RUNGE ET AL. 2010). Es besteht die Gefahr, dass durch die baubedingt auftretenden Einwirkungen (Lärm, Licht, Erschütterungen) die Funktionalität des Sommer- und Wochenstubenquartiers beeinträchtigt wird, da für diese Einwirkungen aufgrund der derzeit geringen Verkehrsnutzung keine Gewöhnungseffekte bestehen.
<b>anlagebedingt</b>		
Zerschneidungs- und Barrierewirkungen (B 1.2)	erheblich	Mit der Rodung von Bäumen durch die Trasse und Böschungen wird der vorhandene Kronenschluss stellenweise auf ca. 20 m unterbrochen. Zwischen Quartier und Jagdgebiet muss ein möglichst durchgängiges System von Leitstrukturen (Hecken, Staudensäume, Mauern usw.) bestehen, größere offene Flächen sowie breitere Verkehrsstrassen werden selten überflogen und gelten als Barrieren (BIEDERMANN 1999, MOTTE & LIBOIS 2002).  Mit der Unterbrechung der notwendigen Wechselbeziehungen in einem wichtigen Teilbereich wird das Jagdgebiet der Art eingeschränkt.
<b>Beeinträchtigungsgrad insgesamt: erhebliche Beeinträchtigung</b>		
Die Eingriffe führen zu Verlusten oder Beeinträchtigungen von Flächen, die zur Aufrechterhaltung eines günstigen Erhaltungszustands der Art im Schutzgebiet notwendig sind. Voraussichtlich wird zwar weiterhin eine stabile Restfläche des Jagdhabitates im Schutzgebiet existieren, jedoch auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die Kleine Hufeisennase verschwindet zwar nicht aus dem Schutzgebiet, die Situation ihrer Bestände kann sich jedoch verschlechtern.		

## **5.5 Beeinträchtigungen der funktionalen Zusammengehörigkeit und Kohärenz**

Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 zu.

Mit der Rodung von Bäumen durch die Trasse und Böschungen wird der vorhandene Kronenschluss stellenweise auf ca. 20 m unterbrochen. Damit wird die notwendige Wechselbeziehung zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet der Kleinen Hufeisennase erheblich beeinträchtigt, da die Art größere offene Flächen sowie breitere Verkehrsstrassen selten überfliegt. Die funktionale Zusammengehörigkeit der Habitatflächen des Gebietes ist gestört.

In weitere wichtige Strukturen für die Kohärenz wie die Gehölzstrukturen am Siebeneichener Kirschberg - Goldgrund sowie die Verbindungslinien Querallee, Bockwener Allee und Bockwener Weg wird nicht eingegriffen.

## **6 Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung**

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung haben die Aufgabe, die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen eines Schutzgebietes zu verhindern bzw. soweit zu begrenzen, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleiben. Somit tragen sie zur Verträglichkeit des Vorhabens bei. Dabei dienen sie zum einen der Reduzierung von erheblichen Beeinträchtigungen des Bauvorhabens und zum anderen können sie isoliert auf das Vorhaben bezogene, nicht erhebliche Beeinträchtigungen reduzieren, um Kumulationseffekten mit weiteren Wirkprozessen oder mit anderen Plänen und Projekten entgegenzuwirken.

Die Einstufung der verbleibenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele unter Berücksichtigung der vorhabensbezogenen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist in Karte 3 dargestellt.

### **6.1 4 V<sub>CEF/FFH</sub> - Bauzeitenbeschränkungen**

#### **6.1.1 Beschreibung der Maßnahme**

Auch für den Straßenbau zum Ausbau des Siebeneichener Schlossberges im Nahbereich zum Wochenstubenquartier im Schloss Siebeneichen sind aus Gründen des Arten- und Gebietsschutzes zusätzlich zeitliche Beschränkungen notwendig. Die Straßenbauarbeiten im Bereich zwischen Bau-km 0+000 - 0+240 am Siebeneichener Schlossberg dürfen deshalb nur im Zeitraum zwischen September und März durchgeführt werden.

#### **6.1.2 Wirksamkeit der Maßnahme**

Durch die Bauzeitenbeschränkung im Wochenstubenumfeld können Störungen der Tiere im Quartier in der Wochenstuben- und Fortpflanzungszeit durch Lärm, Erschütterungen oder sonstige baubedingte Einwirkungen vermieden werden. Der Erhaltungszustand der im Gebiet vorkommenden Fledermauspopulation bleibt diesbezüglich gewahrt.

### **6.2 3.2 A<sub>CEF/FFH</sub> - Pflanzung einer Baumreihe aus großkronigen Laubgehölzen am Siebeneichener Schlossberg**

#### **6.2.1 Beschreibung der Maßnahme**

Zwischen Bau-km 0+060 und Bau-km 0+220 soll eine Baumreihe aus großkronigen Laubgehölzen (Hainbuche, Trauben-Eiche, Winterlinde, aus extra weitem Stand, mind. 4 m Höhe) in der Vegetationsperiode unmittelbar nach Abschluss der Bauarbeiten im Abstand von ca. 6 m untereinander gepflanzt werden. Um die Habitatverbund-Funktionen kurzfristig zu gewährleisten, sind neben den genannten Zielarten auch Zitterpappeln als schnellwachsende Art zu nutzen, die nach dem erfolgreichen Aufwachsen der Zielarten wieder entfernt werden können. Die Hochstämme sind ausreichend zu sichern. Damit wird der Unterbrechung des Kronenschlusses entgegen gewirkt.

#### **6.2.2 Wirksamkeit der Maßnahme**

Insbesondere die Kleine Hufeisennase ist eine sehr strukturgebunden fliegende Art. In größeren Vegetationslücken (> 5-10 m) kann die Flughöhe abgesenkt werden (SMWA 2012) bzw. werden größere offene Flächen sowie breitere Verkehrsstrassen selten überflogen (BIEDERMANN 1999, MOTTE & LIBOIS 2002).

Mit Hilfe der Schadensbegrenzungsmaßnahme wird die Unterbrechung des Kronenschlusses auf unter 10 m verringert und ein relativ hoher Überflug gewährleistet. Die Entfernung der Baumkronen zueinander entspricht dann dem Niveau an der S 177 zwischen Siebeneichener Kirschberg und Goldgrund, welcher nachweislich als Verbindungskorridor zwischen Elbhang und dem Triebischtal genutzt wird. Die funktionale Zusammengehörigkeit zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet der Kleinen Hufeisennase sowie die ununterbrochene Zusammengehörigkeit des Transfer- und Jagdhabitates der weiteren Fledermausarten wird durch die Maßnahme wiederhergestellt.

## **7 Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte**

In diesem Schritt ist gemäß Artikel 6 Absatz 3 der FFH-RL zu prüfen, ob sich aufgrund von Summationswirkungen mit weiteren Plänen und Projekten eine andere Einschätzung der ermittelten Auswirkungen des Ausbauvorhabens S 177 auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" ergibt und erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursacht werden.

### **Ausbau der Staatsstraße S 177 zwischen Meißen und Wilsdruff**

Das zu beurteilende Straßenbauvorhaben ist Teil des Gesamtvorhabens "S 177 - Ausbau Meißen-Wilsdruff". Das Vorhaben ist in mehrere Bauabschnitte gegliedert.

Der Plossenaufstieg bildet den ersten umzusetzenden Teilabschnitt (Abschnitt 1.1). Das zeitliche Zusammenfallen der Baustrecke S 177 und der bauzeitlichen Umleitung ist gegeben. Das Vorhaben "Plossenaufstieg" liegt über 1,1 km entfernt vom FFH-Gebiet. Die Strecke besteht in der Ortslage Meißen bereits an gleicher Stelle und mit großen Böschungsmauern. Aufgrund der Entfernung von mindestens 1,1 km erfolgen keine Inanspruchnahme von Lebensräumen bzw. -stätten und keine Neuzerschneidung. Optische und akustische Störungen sind wegen der Entfernung, der bestehenden Vorbelastung (innerstädtische Lage) und der unveränderten Verkehrsbelastung nicht zu erwarten. Zusätzliche Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken beider Planungen ergeben, sind nicht erkennbar.

Daran anschließend wird der Ausbau der Strecke bis Riemsdorf geplant (Abschnitt 1.2). Die Vorplanung hierfür liegt vor, die Erarbeitung eines Vorentwurfes wird angestrebt. Eine zeitliche Überschneidung beider Vorhaben ist prinzipiell möglich. Der Bauabschnitt 1.2 nimmt das FFH-Gebiet nicht direkt in Anspruch, sondern befindet sich in ca. 260 m Entfernung zum FFH-Gebiet. Zusätzliche Beeinträchtigungen, die sich aus dem Zusammenwirken beider Planungen ergeben, sind nicht erkennbar.

### **Planungen der Stadt Meißen**

Nach Rücksprache mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Meißen liegen keine geplanten Bebauungspläne innerhalb des FFH-Gebietes. Auch gibt es keine laufenden Straßenplanungen an dem im Verantwortungsbereich der Stadt Meißen liegenden Gemeindestraßennetz (STADT MEIßEN 16.05.2013, RAPIS 2015).

Weitere Pläne und Projekte wurden nicht festgestellt.

## 8 Zusammenfassung

Die Verträglichkeitsprüfung für das FFH(Fauna-Flora-Habitat)-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" (DE 4645-302) wird im Zuge des Bauvorhabens "S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg" für die bauzeitlich erforderliche Verkehrsumleitung erstellt. Für die Umleitung ist die Ertüchtigung des "Siebeneichener Schlossberges" vorgesehen.

Die geplante Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schossberg" liegt nur 50 m nördlich eines geschützten Fledermausquartiers. Aus diesem Grund bezieht sich die Verträglichkeitsprüfung auf die bauzeitliche Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schlossberg".

Das FFH-Gebiet besteht aus 21 nicht flächenhaften Fledermausquartieren und drei flächenhaften Vorkommen, zu denen die unbewaldeten Mittel- und Unterhänge des Cottaer Spitzberges sowie ein kleiner Teil des Kalkwerks Borna-Gersdorf gehören. Die bauzeitliche Umleitungsstrecke liegt ca. 50 m neben der Teilfläche 18 "Siebeneichen, Dachboden und ehemaliger Heizungskeller im Schloss".

Zur Prognose möglicher Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes durch die geplante Umleitungsstrecke werden die Empfindlichkeiten der für das Gebiet genannten Lebensraumtypen (LRT) und Arten mit den für sie relevanten Wirkprozessen verknüpft. Der Wirkraum betrifft somit diese Teilfläche 18 des FFH-Gebietes, wobei die funktionalen Beziehungen auch außerhalb dieses Bereichs betrachtet werden.

Es befinden sich folgende Arten nach Anhang II der FFH-RL im detailliert zu untersuchenden Bereich:

- Wochenstubenquartier der Kleinen Hufeisennase.

Als vorhabensspezifische Beeinträchtigungen der Arten gemäß Anhang II der FFH-RL wurden Beunruhigungen durch den Baubetrieb sowie die anlagebedingte Zerschneidungs- und Barrierewirkung als relevanter Wirkfaktor ermittelt.

Weitere bau-, betriebs- und anlagebedingte erhebliche Beeinträchtigungen können aufgrund der Entfernung ausgeschlossen werden.

Die Auswirkungsprognose kommt zu folgendem Ergebnis:

Das Quartier der Kleinen Hufeisennase im Schloss befindet sich in ca. 50 m Entfernung zum Bauvorhaben. Es kommt zu keiner Inanspruchnahme von Wochenstuben oder Winterquartieren. Im Managementplan ausgewiesene Nahrungshabitate befinden sich nicht im maximalen Wirkraum. Die für das betroffene Quartier "Siebeneichen" wichtigen Jagdhabitate sind Bestandteil des FFH-Gebietes "Linkselbische Täler zwischen Dresden und Meißen" (DE 4846-302, Landes-Nr. 168). Beeinträchtigungen werden diesbezüglich in der FFH-Verträglichkeitsprüfung, Unterlage 19.3.8 beschrieben und bewertet.

Die Art ist im Quartier störungsempfindlich. Eine ungestörte Zone mit einem Radius von 50 m um die Fortpflanzungsstätte ist von essenzieller Bedeutung für deren Funktion. Es besteht die Gefahr, dass durch die baubedingt auftretenden Einwirkungen (Lärm, Licht, Erschütterungen) die Funktionalität des Sommer- und Wochenstubenquartiers beeinträchtigt wird, da für diese Einwirkungen aufgrund der derzeit geringen Verkehrsnutzung keine Gewöhnungseffekte bestehen.



Mit der anlagebedingten Rodung von Gehölzen wird der vorhandene Kronenschluss stellenweise auf max. 20 m unterbrochen. Mit der Unterbrechung der notwendigen Wechselbeziehungen zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet wird das Habitat der stark strukturgebunden fliegenden Art erheblich eingeschränkt, da die Art größere offene Flächen sowie breitere Verkehrsstrassen selten überfliegt. Auch die funktionale Zusammengehörigkeit der Habitatflächen des Gebietes ist gestört.

In weitere wichtige Strukturen für die Kohärenz wie die Gehölzstrukturen am Siebeneichener Kirschberg - Goldgrund sowie die Verbindungslinien Querallee, Bockwener Allee und Bockwener Weg wird nicht eingegriffen.

Um Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen zu verhindern bzw. zu reduzieren werden Schadensbegrenzungsmaßnahmen festgelegt.

Auch für den Straßenbau zum Ausbau des Siebeneichener Schlossberges im Nahbereich zum Wochenstubenquartier im Schloss Siebeneichen sind aus Gründen des Arten- und Gebietsschutzes zusätzlich zeitliche Beschränkungen notwendig. Die Straßenbauarbeiten im Bereich zwischen Bau-km 0+000 - 0+240 am Siebeneichener Schlossberg dürfen deshalb nur im Zeitraum zwischen September und März durchgeführt werden. Beeinträchtigungen des Wochenquartiers der Kleinen Hufeisennase durch den Baubetrieb können dadurch vermieden werden.

Mit der Pflanzung einer Großbaumreihe parallel zur Trasse wird die Unterbrechung des Kronenschlusses auf unter 10 m verringert und ein relativ hoher Überflug gewährleistet. Für die sehr strukturgebunden fliegende Art Kleine Hufeisennase wird damit die funktionale Zusammengehörigkeit zwischen Quartier (Schloss Siebeneichen) und Jagdgebiet wiederhergestellt.

Kumulative Beeinträchtigungen durch weitere Pläne und Projekte bestehen nicht.

#### **Fazit:**

**Im Ergebnis der durchgeführten Verträglichkeitsprüfung sind unter Berücksichtigung von vorhabensbezogenen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung keine erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet sowie seiner maßgeblichen Gebietsbestandteile durch die bauzeitliche Umleitungsstrecke "Siebeneichener Schlossberg" im Rahmen des Vorhabens "S 177 Ausbau in Meißen, Abschnitt 1.1 Plossenaufstieg" zu prognostizieren. Kumulative erhebliche Beeinträchtigungen durch weitere Pläne und Projekte bestehen nicht.**

**Die Verträglichkeit mit dem FFH-Gebiet "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" ist gegeben.**

## 9 Literatur und Quellen

BIEDERMANN, M. 1999:

Untersuchungen zur Habitatsituation der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros* BECHSTEIN, 1800) in Mitteldeutschland. – Diplomarbeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, FB Biologie. 113 S. In LPBR 2011: FFH-Managementplan für das SCI 189 - "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden" DE 4645-302, Abschlussbericht, August 2011

~~BNatSchG – Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das durch Artikel 421 der Verordnung vom 31. August 2015 geändert worden ist~~

BNatSchG - Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 geändert worden ist

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004a:

Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau. Bonn

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004b:

Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG. Bonn

FFH-RL - Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie)

vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006

LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007:

Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. F+E Vorhaben. Hannover, Filderstadt

LDS - LANDESDIREKTION SACHSEN 2012:

Grundschutzverordnung Sachsen für FFH-Gebiete vom 26. November 2012 (SABl. S. 1499) i. V. m. Verordnung der Landesdirektion Sachsen zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Separate Fledermausquartiere im Großraum Dresden" vom 17. Januar 2011

LPBR - LANDSCHAFTSPLANUNG DR. BÖHNERT UND DR. REICHHOFF 2011:

FFH-Managementplan für das SCI 189 - "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden " DE 4645-302, Abschlussbericht, August 2011

MOTTE, G. & LIBOIS, R. 2002.

Conservation of the lesser horseshoe bat (*Rhinolophus hipposideros* Bechstein, 1800) (Mammalia: Chiroptera) in Belgium. A case study of feeding habitat requirement. Belg. J. Zool. 132: 49-65: In LPBR 2011: FFH-Managementplan für das SCI 189 - "Separate Fledermausquartiere und -habitate im Großraum Dresden" DE 4645-302, Abschlussbericht, August 2011

NSI – NATURSCHUTZINSTITUT DRESDEN 2011:

S177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg - Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer - Faunistische Untersuchungen 2011. Endbericht 20.10.2011

NSI – NATURSCHUTZINSTITUT DRESDEN 2013:

S177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg - Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Avifauna, xylobionte Käfer - Ergänzende Faunistische Untersuchungen 2012. Endbericht 18.03.2013

NSI – NATURSCHUTZINSTITUT DRESDEN 2018:

S177 Ausbau in Meißen Plossenaufstieg / Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg - Sondergutachten Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Avifauna, Hirschkäfer. Unveröffentlichtes Gutachten, Endbericht 20.09.2018.

PBU - Planungsbüro Bauen und Umwelt 2015:

Lageplan und textliche Erläuterungen zum Vorhaben "Ertüchtigung Siebeneichener Schlossberg" Stand 18.06.2015

RAPIS UMWELT - RAUMPLANUNGSINFORMATIONSSYSTEM 2015:

Genehmigte und im Entwurf befindliche Bebauungspläne im Gemeindegebiet Klipphausen bzw. im Stadtgebiet Meißen / Dresden das FFH-Gebiet betreffend, Internet-Abfrage unter <http://93.159.118.17/RAPIS/umwelt/>, abgefragt am 09.10.2015

RUNGE, H., SIMON, M. & WIDDIG, T. 2010:

Rahmenbedingungen für die Wirksamkeit von Maßnahmen des Artenschutzes bei Infrastrukturvorhaben, FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz. Hannover, Marburg.

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) 2012:

Planung und Gestaltung von Querungshilfen für Fledermäuse. – Ein Leitfaden für Straßenbauvorhaben im Freistaat Sachsen. Dresden

STADT MEIßEN, BAUAMT, Hr. Herr 16.05.2013:

Planungen im Stadtgebiet FFH-Gebiete betreffend